

Liebe Studentinnen und Studenten, sehr verehrte Gäste,

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich in der Katholischen Hochschulgemeinde Dortmund zur Eröffnung der Ausstellung Raumrosa. Mein Name ist Anette Quarterman, und ich habe das Glück als Bildungsreferentin in jedem Semester neue Kunst für unsere Räume finden und zeigen zu dürfen.

Dieses Mal verhält es sich so, dass diese Kunst MICH wiedergefunden hat. Eine kleine Vorgeschichte:

Vor einigen Semestern gab es eine Studentin, die sich mit 3 anderen Studierenden in der KHG für eine Ausstellung vorgestellt hat. Ihre Arbeiten waren gut,

...die anderen aber auch, und so ist für diese Studentin aus der Ausstellung nichts geworden. Aber Sie ist drangeblieben. Sie hat sich weiterentwickelt - mit Beharrlichkeit und Leichtigkeit (beides spiegelt sich m.E. in Ihren Werken wieder).

Ein Thema kam zu nächsten. Eine Technik ergänzte die andere. Blatt um Blatt entwickelte sich ein Werk in einem weiten kreativen Prozess.... Und es blieb irgendwie eine Verbindung. Innerhalb der Arbeiten....und zur KHG.

Sie schrieb mir Ende letzten Jahres erneut eine E-mail, ob sie es nochmal versuchen könne, zeigte mir Ihre Arbeiten, und ich sah, dass es gut war....gut war, gewartet zu haben. Die Entwicklung war enorm und ich bin froh, dass ich Sie nicht damals, sondern genau jetzt hier heute Abend in der KHG begrüßen darf. Ein ganz herzlich eingefärbtes rosaverklärtes Willkommen an

Sandra Opitz

Sandra Opitz studiert Kunst im Master an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Malerei und Grafik. Mit Ihren Arbeiten schafft Sie Räume und Verbindungen. Rosaräume, Phantasieräume, Welträume, Gedankenräume.

Aber auch Räume zwischen schwarz und weiß, zwischen Linie und Fläche.  
Sandra Opitz ist eine Raumschaffende.

Diese Räume sind komplex und erschließen sich möglicherweise nicht auf Anhieb, und so haben wir eine Ortskundige eingeladen, die uns in einem Rundgang durch die Bild-Räume mit know how, vor allem aber mit Leidenschaft für die Kunst begleitet. Ein ganz herzliches Willkommen Frau Prof. Dr. Bettina van Haaren.

Wir kooperieren bereits seit vielen Jahren und es ist mir eine echte Freude durch Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen immer wieder die Gelegenheit zu bekommen diesem Raum hier Kunst zu verschaffen.

Jedes Mal, wenn es darum geht, für die KHG eine neue Ausstellung auszuwählen bewegt uns im Team die Frage: Warum sollen ausgerechnet diese Arbeiten hier ausgestellt werden?

Also: Warum sollten wir diesen Raumrosa in der katholischen Hochschulgemeinde schaffen?

Einen Raum mit.... Fingern, Wolpertingern, Radischen, Skeletten, Raumschiffen, Gehirnen und Elefanten....., zugegebenermaßen in gekanntem Strich, aber scheinbar wild kombiniert und sehr skurril, schrill, schräg....und rosa - nicht gerade die Adjektive, die man mit Katholischer Kirche in Verbindung bringt.

Es gäbe unterschiedlichste Ansätze für die Begründung dieser Auswahl: der Schöpfungsgedanken, das Transzendente, das Vergängliche,..... all das lässt sich ohne weiteres in Sandra Opitz Arbeiten finden.

Ich werde mich jedoch auf den Gedanken des Verbindenden konzentrieren, auf den rosaroten Faden, denn das Halten von Verbindungen ist zentrales Thema im Programm der KHG in diesem Semester.

Im Folgenden also mein rosaroter Verbindungsgedankengang:

Die westliche Welt ist ein Lebensraum der Möglichkeiten, unendlicher Informationen, hoher Mobilität und Vielfalt von Lebensweisen und Lebensentwürfen. Bilderfluten reihen sich an Informationsfluten und Entscheidungsfluten. Wo es früher eindeutig, weil analoger, normativer, begrenzter und auch starrer war, kennzeichnet unser heutiges Leben der Anspruch, alles jederzeit zur Verfügung zu haben, verfügbar zu sein und in dieser Verfügbarkeit Entscheidungen zu treffen für das eine und (zumindest in dem Moment) gegen alles andere, was sonst noch möglich wäre.

„Mach die Lehre als Bürokauffrau, suche dir eine solide Anstellung, heirate einen gut situierten Mann und bekomme zwei bis drei Kinder...“

so „einfach“ ist das nicht mehr.

Stattdessen

Du könntest heiraten oder in einer offenen Partnerschaft leben oder Single bleiben. Nach Warburg, nach Berlin oder nach La Gomera auswandern. Du kannst Dir die Haare blond, rosa oder grau mit blauer Strähne färben...oder eine Glatze rasieren. Du könntest das und das und das tun ....alles keine große Sache mehr, zumindest in der Öffentlichkeit.

Sei Kreativ und frei. Mach Dir die Welt wie sie Dir gefällt. Nimm die einzelnen Teile, die das Leben bietet und bastele sie passend zusammen. Patchwork ist der neue Mainstream. Patchworkfamilien, Patchworklebensläufe, Patchworkidentitäten.

Faszinierend, weil frei, bunt und lebendig, aber nicht einfach, dieses Leben. Denn die Gefahr besteht darin, sich im Möglichkeitsraum zu verlieren, wenn wir für die folgenden Fragen keine Kriterien haben:

Welche Stücke wähle ich für meine Patchworkarbeit aus? Was passt zusammen? Wie füge ich es zusammen? Und was ist die Idee vom Gesamtwerk? Es braucht die Fähigkeit, haltgebende Verbindungen im Stückwerk zu schaffen. Diese Fähigkeit ist heute meines Erachtens eine Notwendigkeit zum Überleben.

Sandra Opitz besitzt diese Fähigkeit.

Es gibt einen Satz von Ihr, der mich – zugegebenermaßen völlig aus dem Kontext gegriffen – nachhaltig beschäftigt: „Was bleibt, ist die Linie“.

Der rosarote Faden. Der Leitfaden. Und darin ist sie beispielhaft, sind Ihre Arbeiten beispielhaft: Den Faden zu finden, aufzunehmen, wieder fallen zu lassen und wieder aufzunehmen.

Sandra Opitz schafft Verbindungen: Sie verbindet ein Sammelsurium an Formen, Strukturen, Themen und Eindrücken durch eine Farbe, durch wiederkehrende Elemente und durch Ihren eigenen Stil. So fügt Sie Ihre (Bilder-) welt zusammen zu einer Einheit... bei aller Unterschiedlichkeit. Manches fällt aus dem Rahmen. Die wohltuende Ausnahme von der Regel. Verbindungen kennen und sie bewusst brechen. Auch das ist eine Kunst. Würde man Sandra Opitz fragen, was für Sie der Faden ist, der alles zusammenhält, man würde mit Sicherheit sehr interessante und aufschlussreiche Antworten bekommen. Da will ich aber gar nicht vorgehen. Fragen Sie sie selbst.

Ich für meinen Teil möchte Sie mit Sandra Opitz Arbeiten dazu einladen....

... einzutauchen in die (Bilder) Welt eines anderen Menschen, in „Sandras Welt“, und Ihren rosaroten Faden zu erkennen und aufzunehmen. Zu sehen, zu Fragen, ....interessiert und aufmerksam für den anderen zu sein...und sich dadurch inspirieren zu lassen und den eigenen Horizont zu erweitern.

Ich möchte Sie aber auch dazu einladen sich anregen zu lassen, dem eigenen rosaroten Faden auf die Spur zu kommen.

Immer wiederkehrende Bilder und Muster im eigenen Leben aufzuspüren, Menschen, die wir immer wieder aufsuchen, Leidenschaften, denen wir folgen, Themen, die uns immer wieder begegnen u.s.w.

Wodurch bin ich geprägt? Was leitet mich in meinen Entscheidungen? Was zieht sich in meinem Leben durch?

Tiefergehend:

Was macht mich im Kern aus? Wer bin ich? Was ist mir gegeben? ..... das ist das, was wir im christlichen Kontext als Gabe Gottes bezeichnen, und

„Wozu bin ich auf der Welt?“ Was ist meine Lebensaufgabe ..... was wir im christlichen Kontext als Berufungsfrage bezeichnen.

Lassen Sie sich anregen durch Sandra Opitz Werke, suchen Sie Ihren roten Faden, und finden Sie ihre eigene Orientierung in einem großen Raum, den wir Welt nennen. Ein Abenteuer,....vielleicht in rosa, vielleicht aber auch in einer anderen Farbe.

Und nun gebe ich zu einer ersten Orientierung in Sandra Opitz Raumrosa das Wort an Frau van Haaren.

Anette Quarterman